

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 192.

Freitag, den 11. Juli.

1834.

Sophia Schröder.

Dieser Name zog uns mit der Gewalt wieder in's Theater, die er in einer frühern Zeit über uns gewonnen hatte, doch wie erstaunten wir — selbst dieser Name hatte das Haus nicht zu füllen vermocht. — So weit wäre denn das Publicum gebracht, daß es nur noch Ergötzen findet an den Spielereien in und mit der Kunst, und bei den höhern Erscheinungen sich langweilt. So weit hätte man es denn durch ein Repertoire gebracht, das wie ein Sündenregister in den Annalen des hiesigen Theaters leben wird. „Es ist nicht wahr,“ sagt Schiller, „was man gewöhnlich behaupten hört, daß das Publicum die Kunst herabzieht; der Künstler zieht das Publicum herab, und zu allen Zeiten, wo die Kunst verfiel, ist sie durch die Künstler gefallen. Das Publicum braucht nichts als Empfänglichkeit, und diese besitzt es.“ Doch über dieses Capitel reden, heißt in's Lecke Faß der Danaiden schöpfen, und warum auch gegen etwas sprechen, an dem sich das Publicum ergötzt? Wer jetzt gelten will, muß Charlatan seyn! — Man sprengt nur aus, die Sache hat Tausende gekostet, dazu an den Ecken ein großer Zettel, und das Haus wird überfüllt, und es wird vor dem bunten Lappentempel stehen und es anstaunen wie ein neues Wunderwerk, und ist im Stande, in seinem Enthusiasmus selbst den Coulissenschieber hervorzurufen.

Das war es ungefähr, was wir dachten, ehe der Vorhang hinaufrollte, doch wie er hinweggezogen war, und sie vor uns stand, wir sie wieder sahen, die wahrhaft große Künstlerin, die Frau mit dem gewaltigen Wort, da vergaßen wir Alles um uns her, übersahen selbst die Augen beleidigenden Figuren, mit denen man die Höhe umstellt hatte.

Iffland sagt von dem Schauspieler: „Sein Kunstwerk geht dahin, wie das Lächeln über das Gesicht des Menschen; drum rede der Freund und

der Bewunderer des seltenen Talents ein dankbares Wort von dem, was gewesen ist.“ — Es ist dem Kunstfreunde eine Feststunde, wo er es kann, möchten nachfolgende Worte zu einem Blatte werden in dem vollen, nimmer welkenden Kranze, den sich die große Künstlerin erworben hat.

Sophia Schröder ist auf der Bühne eine geborne Heldin, deren echt heroische Kraft sich weniger durch Emphase und Declamation, als durch das innere Seyn und Bewußtseyn ausspricht. Was sie darstellt, so gigantisch sich ihre Gebilde formen, das ist sie — sie ist im Tragischen unstreitig noch jetzt die erste Künstlerin, wir wüßten wenigstens niemand, den wir ihr zur Seite zu stellen wagten. Neben ihren Gebilden schrumpft alles Andre pygmaenartig zusammen, ja im Idealen entwächst sie völlig dem physischen Auge und nur das geistige kann sie erfassen.

Ihr Vortrag ist etwas so rein und scharf Ausgeprägtes, daß dem, der das Schwierige solch' einer Deutlichkeit fassen kann, es klar werden muß, daß nur ein langjähriges herkulisches Ueben zu dieser Vollendung bringen konnte. Der Ton ist aber durch seine Strenge und Klarheit nicht mehr zum Flüstern der Liebe zu verwenden; hier hat sich die Künstlerin selbst eine Linie gezogen, die sie nicht überschreiten darf. Da wo sie oft gezwungen wird, an dieselbe anzustreifen, erinnert sie leider nur zu lebhaft, daß hienieden Alles seine Gränzen hat. Doch der Klar hat ja ein ander Ziel als der Singvogel; wenn dieser im Gebüsch zwitschert und Nervenschwachen, Gefühlskranken Thränen entlockt, zieht jener das Auge des Mannes noch in seinem majestätischen Fluge zur Sonne. Ihre Sprache ist mehr plastisch, als musikalisch ausgebildet, ja wir möchten behaupten, durch die plastische Ausbildung habe die Musik der Sprache gelitten — die weichen, zarten Klänge sind erschrocken vor der Größe entflohen.

Ihre Declamation müssen wir bewunderungswürdig nennen, denn selbst in den Momenten der höchsten Leidenschaft, wo ihr Jupiters Donnerkeil auf den Lippen ruht und Blitz und Donner hinaus-toben, das Mark des Zuhörers erschütternd, selbst da steht die ganze Rede vor uns, als wäre sie in den reinsten Marmor gegraben. So eine erhabene Erscheinung die große Künstlerin für den Kunstfreund noch immer ist, so muß er doch mit wahrer Wehmuth eingestehen: auch an dem Erhabensten auf Erden nagt der Zahn der Zeit. Steht auch der Bau noch stolz und gewaltig da, so sieht doch der Zuschauer, der ihn einst in seinem höchsten Glanze gekannt und bewundernd angestaunt hat, daß er anfängt zur Ruine zu werden, doch auch die zur Ruine verfallene Majestät wird es noch laut verkünden: aus mir leuchtete der Höhepunkt der Kunst.

Das Erscheinen der großen Künstlerin hat uns mit mächtiger Wehmuth ergriffen, sie ist die letzte und die stärkste Caryatide der tragischen Schauspielkunst, die vor einem Decennium noch in so herrlicher Blüthe stand, und uns war es oft, als ob ihr Ton oft schon jenseits des Grabes herüberklinge und klagend fragte: Sind sie nun Alle dahin?! — (Eclair*) und Devrient sind schlafen gegangen und sie steht verwaist auf der deutschen Bühne, die letzte von dem Geschlechte der Halbgötter. Flammt auch ihr Geist in dem Busen der Tochter, die Zeit hält sie in menschlicher Form gebannt — sie versteht gleich der Mutter zu rühren, doch vermag sie nicht uns herauszuheben aus dem Kreise des Menschlichen. Der Tochter Gebilde sind gleichfalls wahre Kunstgebilde, doch neben die der Mutter gestellt, sind sie Canova's Werke neben denen Michel Angelo's. Sie sind lieblich und ergreifend, aber neben denen der Mutter erscheinen sie klein und zu weichlich. Es ist nicht zu läugnen, sie müssen mehr die Menge fesseln, doch der Kenner steht staunend vor den Gygantenwerken der Mutter. Die Tochter versprach ihr gleich zu werden, sie mußte leider der Zeit huldigen und singen lernen und im Gesange schrumpft die eigentliche tragische Kraft zusammen. Man sieht und hört sie während ihren Leistungen hervortreten, doch zu knapp liegt um ihre Glieder das schimmernde Gewand des Gesanges, in dem die Mutter den poetischen Faltenwurf veredelnd um ihre großen Gebilde schlagen kann.

*) Wir brauchen wohl kaum zu bemerken, daß der Herr Verf. bei diesem großen Nimen nicht vom physischen Tode spricht.
D. Red.

Mad. Schröder wurde hervorgerufen. Wir wissen nicht anzugeben, warum uns das hier so widerwärtig ergriff — wir eilten aus dem Hause hinaus, denn wir glaubten: sie müsse hervortreten und wie Paulmann einst in Münster zu dem Paterre sagen: Ich danke Ihnen herzlich, doch das Nächstemal werde ich Ihnen etwas vor tanzen.

(Ueber die Vorstellung selbst in der nächsten Nummer.)

Universitäts-Chronik.

(Monat Juni.)

Am 1. Juni wurde die Todtenfeier des verstorbenen Rectors, Prof. Heinar. Wilh. Brandes, begangen. Sein Vorgänger im Amte, Prof. Haase, auf welchen das Rectorat übergegangen war, hatte diese Solennität durch ein, vom Programmatorius der Universität, Prof. Herrmann, verfaßtes Programm angekündigt.

Am 13. Juni vertheidigte Schüße seine Dissertation de lithontripticis und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie.

Am 27. Juni wurde Friedr. Erdm. Flach, aus Dresden, zum Doctor der Medicin- und Chirurgie ernannt, nachdem er zuvor seine Schrift de atresia ani congenita öffentlich vertheidigt hatte.

Streitige Rechtsfälle vertheidigten:

Am 2. Juni Herrm. Wankel, aus Stollberg, gegen die Studiosen der Rechte, Neubert, aus Raschau, und Merseburger, aus Leipzig.

Am 5. Juni Jul. Karl Unrein, aus Leipzig, gegen Karl Mor. von Logau, aus Greiz, und A. Nidda Genthe, aus Leipzig.

Am 10. Juni Karl Gust. von Oppen, aus Dresden, gegen Alex. Gust. Kind, aus Leipzig, und Georg Karl Grischhammer, ebendaher.

Am 17. Juni Herrm. Heinrich Keller, aus Plauen, gegen Gust. Mor. Benkert, Stud. jur., aus Annaberg, und Reinhard Fiedler, bacc. med., aus Wurzen.

Am 23. Juni Friedr. Aug. Baron v. Puteani, aus Dresden, gegen die Studiosen der Rechte, Hildemann, aus Burkartshayn, und Unrein, aus Leipzig.

Am 24. Juni Herrm. Emil Müller, aus Leipzig, gegen den cand. jur. Geshel, aus Dresden, und den Stud. jur. Lindig, aus Zeulenroda.

Am 26. Juni Anton Hüttenrauch, aus Oberslungwitz, gegen Hugo Alexius Ferd. Richter, Stud. jur., und Paulus Aemilius Richter, Stud. theol., aus Medewitzsch.

Am 28. Juni Hugo Alexius Ferd. Richter, aus Medewitzsch, gegen Anton Hüttenrauch, aus Oberslungwitz, und Paulus Aemil. Richter, aus Medewitzsch.

Bei der Juristenfacultät wurden examinirt:

Herrmann Merseburger, aus Leipzig, und Herrmann Wankel, aus Stollberg.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 22. September d. J. und folgende Tage die in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September 1833 verpfändeten oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelöst, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten verpfändeten Pfänder spätestens den 22. August d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 23. August d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verpfändet, noch eingelöst werden.
Leipzig, den 3. Juli 1834. Die Leihhaus-Deputation allhier.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 11. Juli, zum ersten Male: Katharina die Zweite, oder: die letzten Tage in Zarskoje-Selo, dramatisches Gemälde in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Mad. Schröder — Katharina — als zweite Gastrolle.

Aufforderung zur Theilnahme an der den 1. August d. J. beginnenden Gewerbe-Ausstellung zu Dresden.

Es ist von E. hohen Landesdirection der hiesigen polytechnischen Gesellschaft die ehrenvolle Aufforderung geworden, in ihrem Bereiche thunlichst dahin zu wirken, daß der gemeinnützige Zweck der mit dem 1. Aug. d. J. beginnenden Gewerbe-Ausstellung zu Dresden erreicht und dieselbe auch durch geeignete Beiträge aus den Werkstätten hiesiger Gewerbetreibenden bereichert werde und sind als solche Branchen, auf welche hierbei für Leipzig vorzüglich Rücksicht zu nehmen seyn dürfte, beispielsweise bezeichnet: musikalische Instrumente, mechanische Gegenstände, Gold- und Silberarbeiten, Uhrmacher-, Messerschmidt-, Klempner-, feine Schlosser-, Schweifeger-, Gürtler-, geschmackvolle Tischler-, Drechsler-, Kammacher-, Sattler- und Riemer-, Handschutmacher-, geschmackvolle Töpfer-, Graveur-, lithographische, künstliche Blumenarbeiten, Stickerei, Galanterie-, Strohflecht- und Bachstuchfabricate, feine Buchbinder- und Papparbeiten, Gerberei-Erzeugnisse &c.

Wir glauben dieser geehrten Aufforderung nicht besser Gnüge leisten zu können, als dadurch, daß wir die sämmtlichen hiesigen Gewerbetreibenden von dem Wunsche der hohen Behörde in Kenntniß setzen mit der Bemerkung, daß die Einsendungen von Ausstellungsgegenständen spätestens in der letzten Woche des laufenden Monats geschehen müssen.

Leipzig, den 9. Juli 1834.

Das Directorium der polytechnischen Gesellschaft.

Anzeige. Heute Abend um 7 Uhr Clubb der polytechnischen Gesellschaft im Riedelschen Kaffeegarten. Leipzig, den 11. Juni 1834. Das Directorium.

Eben ist erschienen:

Universitäten und Hochschulen

im
auf Intelligenz sich gründenden Staate. Eine wissenschaftliche Abhandlung von
G. D. Marbach, akad. Doc. zu Leipzig.
gr. 8°. Leipzig, 1834. Hinrichs. Geh. 12 Gr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Ein Brief aus Amerika von einem Deutschen.

Für Bürger und Landmann
herausgegeben und allen denen gewidmet, die je auszuwandern entschlossen sind,
von

Ghlobar Heinrod.

M e b t e i n e m A n h a n g e .
Preis 3 Gr.

Leipzig, Juli 1834.

Ab. Reimann.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind neu erschienen:

Keil, D. J. G., Lyra und Harfe. Liederproben. Mit Kpf. gr. 8. 2 Thlr.

Der berühmte Herausgeber des Calderon giebt hier ein Bändchen Gedichte, welches die Freunde deutscher Poesie gewiß gern und freundlich empfangen werden.

Bahrdt, J. F., dramatische Dichtungen. 1r Bd. 8. 1½ Thlr.

Enthält: 1) die Lichtensteiner. 2) die Grabesbraut. Beides Tragödien, die auf den ersten Bühnen Deutschlands bereits mit großem Beifall dargestellt wurden.

Briefe, deutsche. I. 8. 1 Thlr.

Ungedruckte Briefe v. Göthe, Dalberg, Buchholz, Jh. Huber, Boltmann u. a. m., deren Werth und sinnige Zusammenstellung bereits in mehreren sehr geachteten Blättern rühmend erkannt wurde.

Gallenberg (Graf Hugo v.), Leonardo da Vinci. gr. 8. 2¼ Thlr.

Gewiß die vollständigste Schilderung des Lebens und der Werke des großen Meisters, geziert durch dessen schönes Portrait und viele Tafeln.

So eben ist erschienen und in der Dyk'schen Buchhandlung zu haben:

Gründliche Anweisung, aus allen Sorten Früchten, Beeren, Kräutern, kühlende, warme und heilsame Getränke zu bereiten, welche zur jetzigen Jahreszeit jeder Haushaltung unentbehrlich ist. 11 Bogen in 8°. In farbigem Umschlag broschirt 9 Gr.

Heinsius'sche Buchhandlung in Gera.

Bei uns ist so eben in Commission erschienen:

Kienecker, G., der Hufschmied, oder die Pferde auf richtige Art zu beschlagen. Nebst einer Abbildung eines fehlerhaften Pferdes. Geh. 6 Gr.

Hermann & Langbein.

Bekanntmachung. Es sollen 32 Stück Saalstämme von verschiedener Länge und 170 Stück Karmhölzer, ebenfalls von verschiedener Länge, in mehreren Abtheilungen, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in preuß. Courant,

den 18. d. M. Nachmittags um 5 Uhr,

im zweiten Hofe des Paulinums verkauft werden.

Leipzig, am 9. Julius 1834.

Universitäts-Kontverwalterei.

Empfehlung. Das Buch 4 à 6 Groschen linirt gut und schnell Handlungs- und Notizbücher, Rechnungen ic. zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Delfarben-Verkauf.

Schöne weiße Delfarben, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, desgleichen alle Sorten bunte Delfarben, weißen und braunen Firniß und Terpentinöl, verkauft im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen C. G. Gaudig, sonst J. G. Horn, Kunst. Steinweg Nr. 1029.

Milch-Verkauf. Auf der Quergasse Nr. 1252 ist im ersten Hofe rechts gute Ziegenmilch zu haben.

* * * Von Gothaer Cervelat-, Zungen-, Roth-, Sülz- und Knackwürsten empfing frische Zusendung und verkauft selbige zu den bekannt billigsten Preisen C. F. Kunze.

Große ungarische Rindszungen und Cervelatwürst.

Von beiden Artikeln erhielt ausgezeichnet schöne Waare Fr. Schwennicke, im Salzgräbchen.

Schinken sind heute wieder angekommen bei Fr. Schwennicke.

Neue Häringe,

die fett und zu empfehlen sind, erhielt und verkauft

Gotthelf Kübne, Petersstraße Nr. 34.

Weinessig-Verkauf.

In der seit langen Jahren bestehenden Weinessig-Niederlage auf dem neuen Neumarkt Nr. 642, den Markställen gegenüber, kostet von heute an der Cimer Weinessig 2 Thlr. 12 Gr., und es empfiehlt sich hiermit bestens

Leipzig, den 11. Juli 1834.

J. A. Bretnüß.

Vollständig assortirtes Lager von Cigarren

bei
Ernst Voigt in Leipzig,
 Ranstädter Steinweg Nr. 990.

pr. 1000 Stück		pr. 1000 Stück	
Original-Cabannos Fabrica di Hernandez	40 Thlr.	Fein Woodville No. 2.	9 Thlr.
" " " " La Fama	30 "	" Scrubs	8 "
" Woodville " " Hernandez	30 "	" getigerte Havanna	12. 14 "
" Varela " " Sevilly	25 "	" ganz schwere Havanna	9 "
Extrafine Cabannos G. M. yellow	18 "	" " " " mit Maryland	
" " " " E.	18 "	" " " " Deckblatt	8 "
" Havanna mit Cabannos Deckblatt	16 "	" light Havanna mit Scrubs Deckblatt	8 "
" Cabannos mit Havanna Deckblatt	15 "	Fein Camana	8 "
" Havanna fine brown	14 "	" Canaster No. 1.	10 "
Fein Imperial	14 "	" " No. 2.	9 "
" Havanna mit Cabannos Deckblatt	14 "	" Amersfort	7 "
" schwere Havanna No. 1.	10 "	" St. Domingo	7 "
" " " No. 2.	9 "	Ost: Cigarren	6 "
" Havanna No. 1. light brown	10 "	Fein Maryland No. 1.	6 "
" " " No. 2. brown	9 "	" " No. 2.	5 "
" " " No. 3.	8 "	" Kentucky No. 1.	4 "
" Halb-Havanna No. 1. helles Deckblatt	10 "	" " No. 2.	4 "
" " " No. 2.	9 "	" ungarische Blatt-Cigarren	3 1/2 "
" Woodville No. 1.	10 "	" Maryland mit Spulen	4 "

Ernst Voigt, Ranstädter Steinweg Nr. 990,

empfehle sein vorzügliches Lager von echt holländ. Tabaken, als: Marinas, Canaster und Halb-Canaster in Original-Paketten mit dem Fabrik-Siegel, und zu den Fabrikpreisen von 16, 12, 10 und 8 Groschen.

Neue Sachen

in engl. und franz. Kattunen und feinste Londoner und Pariser Mousseline,
 gedruckte und gewirkte Foulars,
 Madras, moirée und mit Caro,
 gedruckte und carrirte Glanz-Jaconets und Batiste,
 franz. Ehibet und Pondichery,
 kleine und große leichte Sommertücher,
 Umschlagetücher und Shawls,
 Herren Hals- und Taschentücher,
 Westen- und Beinkleiderzeuge,

erhielt neuerdings und empfiehlt zu den billigsten Preisen
 J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Von
6/4 breiten Pariser Jacconets mit den neuesten Dessins
 habe ich eine schöne Auswahl und halte mich hierin bestens empfohlen.
 August Hanold, am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

K. & M. So eben empfangen wir eine neue Sendung von carrirter engl. Leinwand,
 gedruckte Mousseline, Crepp de Chine Tücher in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$.
 Krobisch & Meißner.

K. & M. Auch erhielten wir etwas Neues in Sommerzeugen für Herren, in Wolle, Drills,
 Satteens, so wie auch eine große Auswahl von Londoner Piquee's.
 Krobisch & Meißner.

Fertige Badehosen

sind zu haben bei

Carl Hoff, Schneidermeister, Grimma'sche Gasse Nr. 592.

Wiener Filzhüte à 2¹/₃ Thlr.

sind fertig geworden in der

Haug'schen Hutfabrik.

Capitalgesuch. Auf ein hiesiges neu gebautes Haus, welches sich zu 28,000 Thlr. verinteressirt, werden 8000 Thlr. zur alleinigen Hypothek gesucht durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Anstellungs-Gesuch.

Ein Mann reiferen Alters sucht auf hiesigem Plage eine Anstellung; am liebsten als Cassirer, da er als solcher durch seine vieljährigen Erfahrungen einen solchen Platz nicht nur vollkommen ausfüllen, sondern auch jedem derartigen Geschäfte vorstehen könnte. Er hat die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Rechlichkeit aufzuweisen und macht nur die bescheidensten Ansprüche. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Mann, welcher im Subscriptions-sammeln erfahren, melde sich sofort Nicolaisstraße Nr. 743, dritte Etage.

Gesucht. Es wird in ein sehr frequentes Gasthaus im Königreiche Sachsen ein Zimmerkellner gesucht, welcher, nächst einer guten Empfehlung, auch gut französisch spricht. Das Nähere bei Herrn Bär, zur Stadt Berlin in Leipzig.

Gesucht wird ein Bursche, welcher sich keiner Arbeit scheut und sogleich antreten kann. Wo? erfährt man bei Herrn Cordua, Nr. 717.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine Jungemagd, die gut näht und wo möglich etwas schneidert. Taugliche Subjecte haben sich im Plauen'schen Hofe beim Markthelfer Langwagen zu melden.

Gesuch. Von einem jungen Manne von der Handlung wird ein Logis bei einer honesten Familie, am liebsten in der Vorstadt, für kommende Michaeli zu miethen gesucht. Gefällige Anzeigen hierüber bittet man bei Herrn Clermont im Gewölbe abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für den Rest des Sommers eine freundliche, gesund gelegene Sommerwohnung von 2 Stuben (oder eine Stube mit geräumiger Kammer) und Küche, mit Mitgenuß des Gartens, wo möglich einfach meubirt, jedoch ohne Betten. Gefällige Anzeigen unter R. Z. übernimmt die Expedition dieses Blattes.



Mehrere Familienwohnungen von verschiedener Größe sind an solide und anständige Familien von nächste Michaeli an zum Vermieten in Auftrag gegeben dem Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Heute, Freitag, den 11. Juli,

Extra-Concert im Garten des Thonbergs.

Erster Theil.

(Mit Blase-Instrumenten.)

- 1) Ouverture zum Zweikampf, v. Herold. (Neu.)
- 2) Ballet von Reißiger.
- 3) Erinnerung an Pesth, von Strauß.

Zweiter Theil.

(Mit Saiten-Instrumenten.)

- 1) Ouverture zur diebischen Elster, von Rossini.
- 2) Finale des 1. Actes aus Don Juan, von Mozart.
- 3) Wiener Conversationstänze v. Morelly. (Neu.)
- 4) Concertino für Klappenhorn, componirt und vortragen von Herrn Sachs.

Dritter Theil.

(Mit Messing-Instrumenten.)

- 1) Ouverture zu Titus, von Mozart.
- 2) Ballet aus dem Bergmönch, von Wolfram.
- 3) Marsch nach Motiven aus Romeo und Julia, von Meyer. (Neu.)

Vierter Theil.

(Mit Saiten-Instrumenten.)

- 1) Ouverture zu Gustav, oder der Maskenball, von Huber. (Neu.)
- 2) Ballet aus derselben Oper. (Neu.)
- 3) Rosen-Cotillon von J. Lanner.
- 4) Heller-Galoppe von W. Barth. (Neu.)
- 5) Pfennig-Walzer von J. Strauß.

Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis à Person 2 Gr.

Manicé.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

Einladung zum Sternschießen mit Büchsen, Sonntag, den 13. Juli.

Rieß, zu Lindenthal.

Ergebenste Einladung. Heute, den 11. Juli, halte ich Concert und Schlachtfest, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. Um gütigen Besuch bittet
Polster in Kleinschocher.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 13. Juli, halte ich ein Kirschfest und lade meine Gönner und Freunde höflichst dazu ein.
J. Ch. Kunath, auf dem Kirschberge bei Connewitz.

Anzeige. Heute, den 11. Juli, kann ich meinen Gästen mit Beefsteaks und neuen Kartoffeln, so wie mit Borna'schem Lagerbier vom Fasse, aufwarten.
C. Graul, am Markte Nr. 386 im Keller.

* * * **Kommenden Sonntag, den 13. Juli,** werde ich mir das Vergnügen machen, meine verehrten Gäste mit neuen Häringen, neuen Kartoffeln und neuem Brote zu bedienen.
Schulze in Stötteritz.

Reisegelegenheit nach Karlsbad. Den 11. oder 12. d. M. geht ein vierstübig bedeckter Wagen dahin, wo noch Plätze offen sind. Das Nähere im blauen Hecht parterre.

Reisegesellschaft gesucht. Eine Dame, die in der letzten Hälfte des Juli nach Kassel reist, sucht eine passende Reisegefellschaft bis dahin, oder auch bloß bis Eisenach. Näheres beim Hausmann in Nr. 407.

Gefunden wurde vorgestern ein goldener Ohrring, mit 4 Steinchen besetzt. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen in der Steindruckerei von Fr. Meyer, Burgstraße Nr. 144.

* * * **Es ist am 18. Juni auf dem Kramerhause** von einem Handlungslehrling ein Regenschirm zurückgelassen worden. Der sich dazu Legitimirende kann denselben gegen die Insertionsgebühren zurückhalten im Kramerhause bei
S. Stirl, Kramerhote.

Abwanden gekommen ist Dienstags, den 8. Juli, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, auf dem Badepfahle des Herrn Neufirchner ein Pintscherhund mit blauem Halsbande, gelber Brust und dergleichen Pfoten. Dem Ueberbringer wird eine gute Belohnung zugesichert in Nr. 563 am NicolaiKirchhofe.

Anfrage und dringende Bitte.

Es haben sich in einer diesigen Familie 6 Speiselöffel, in welchen die Buchstaben C. F. und unter denselben d. 30. Novembr 1830. eingravirt sind, niemals aber ihr Eigenthum waren, vorgefunden. Dagegen wird eine gleiche Anzahl, auf welchen die Worte Aus Dankbarkeit und unter diesen die Buchstaben G & H. eingegraben, auch, wenn eine Jahreszahl dabei angegeben seyn sollte, es nur die von 1816 seyn könnte, — seit der Hauptwoche in der Michaelmesse des vorigen oder der abgewichenen Ostermesse d. J. vermisst. Umstände machen eine Aufklärung in der Sache dringlich nöthig und es erscheint die Ermittlung derjenigen Familie, welche im Besiz der erstbezeichneten Löffel gewesen, um so weniger schwierig, als der darauf gravirte 30. Nov. 1830 sich als ein wichtiger Tag in derselben darstellt.

Es ergeht sonach an alle Familien, wie an die Herren Gold- und Silberhändler, die angelegentliche Bitte: in so weit sie über die eine oder die andere Art der bezeichneten Löffel einige Auskunft zu geben vermögen, gefällige Mittheilung an die Expedition dieses Blattes, versiegelt mit W. bezeich: et, zu übergeben. Uebrigens werden demjenigen, der entsprechende Nachweisung hierüber ertheilt, unter der strengsten Verschwiegenheit

Zehn Thaler

als Belohnung zugesichert.

Dank. Ein betrübender Unfall hat die Verpachtung meines Gasthofs nöthig gemacht. Ich habe solchen daher heute verlassen, kann jedoch nicht umhin, für das gütige Wohlwollen, mit welchem ich und meine Frau zeitlich beehrt worden, öffentlich meinen ergebensten Dank auszusprechen mit der höflichen Bitte, uns solches auch in unsern neuen Verhältnissen zu erhalten und in gleichem Maasse auf unsern Nachfolger Herrn Dettel, welcher dasselbe, eben so wie wir, zu schätzen wissen wird, gefälligst zu übertragen.

Lindenau, den 8. Juli 1834.

F. H. Klopffleisch nebst Frau.

* * * **Ist es nicht wahrer Sarkasmus,** wenn man lauten Beifall für eine Leistung verlangt, die durch Schweigen noch zu mild beurtheilt wurde?

* * * Das hiesige literarische Museum wird seit einiger Zeit schon Abends um 7 Uhr geschlossen. Da nun dieses Institut in den 40 Jahren, seit welchen es bereits besteht, seiner ursprünglichen Einrichtung gemäß stets bis 8 Uhr zugänglich gewesen ist: so ersuchen mehrere Theilnehmer, welche es erst in den Abendstunden benutzen können, den jetzigen Herrn Besitzer, die Gefälligkeit zu haben, die Schlußzeit wie vorher wieder auf 8 Uhr festzustellen.

* * * Der mir bis jetzt noch unbekannt gebliebene glückliche Regelschütze, wahrscheinlich vom 7. d. M. bei Herrn W....., wird recht sehr gebeten, sich zu erkennen zu geben, damit ich ihm bei Zurückzahlung seiner Auslagen, zugleich für Ueberlieferung eines so bedeutenden Gewinnes meinen ergebensten Dank abstatten kann. C. L.....

* * * Komm doch, beweise mir, daß Du mich noch nicht vergessen hast.

Thorzettel vom 10. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Berwanger Deser, v. Barby, bei Finanz-Commiff. Jacobi.
Dr. Kfm. Zörn, v. hier, v. Dresden zurück.

S a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Banq. Wallerstein, v. Dresden, im Palmbaume.
Dr. Postmstr. Heidemann, v. Berlin, im Posthause.
Dr. Reg.-Rathin Stünzer, nebst Familie, v. Frankf. a/D., bei Post.

Dr. Kfm. Ditelli, v. Weimar, unbestimmt.
Dr. Steuß, nebst Familie, v. Schönebeck, im Blumenberge.
Dr. Hlgs-Bevollmächtigter Rörner, v. Prag, u. Dr. Superint. u. Consistorial-Rath Günther, v. Stollberg am Harz, im Hotel de Pologne.

Die Braunschweiger Post, 1/4 Uhr.
Auf der Hamburger Giltpost, 1/4 Uhr: Dr. General-Major v. Frank, außer Dt., v. Mitau, u. Dr. Kfm. Decours, v. Genf, im Hotel de Saxe, Dr. Hlgscommis Rose, von Hamburg, im Hotel de Baviere, und Dr. Lieut. v. Dmpteda, in hannov. Diensten, v. Hamburg, pass. d.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Kfm. Edwe, v. Schweinfurt, in St. Hamburg.
Dr. Buchhalter Scheibner, nebst Gattin, u. Mad. Nagel, v. Gotha, im Hotel de Pologne.
Dr. Graf v. Westphalen, nebst Familie, v. Lahr, im Hotel de Saxe.

Die Kasper Post, 1/9 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Freiin v. Lepser, v. Dresden, im Hotel de Pologne.
Dr. Fabr. Grobhäuser, v. Altenburg, in St. Wien.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Rittergutsbes. v. Abendroth, v. Kößern, bei Dlearius.
Dr. Hlgskreis. Schreyer, v. Frankf. a/D., im H. de Russie.
Auf der Freiberger Post, 1/7 Uhr: Dr. Postendant Dehler, v. Dresden, u. Dr. Fabr. Bernhardt, v. Haynichen, p. d.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Nacht-Giltpost: Dr. Buchdr. Wiegand u. Dr. Kammerrath Gruner, v. hier.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dr. Lehrer Kumlau, v. Beeskow, u. Dr. Prediger Rigsche, v. Annaburg, p. d.

Die Breslauer fahrende Post.
Dr. Banq. Bondi, v. Dresden, passirt durch.

S a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. D. Richter, v. Rötzen, passirt durch.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 1/8 Uhr.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Nürnberger Giltpost, 1/8 Uhr: Hrn. Kfl. Schimmel u. Berner, v. hier, v. Leptig u. Chemnitz zurück, Dr. Stud. Hauschild, von hier, v. Altenburg zurück, Dr. Sand. Rossmig, v. hier, v. Treuen zurück, Dr. Kfm.

Boigt, v. Glauchau, und Dr. Hüttenreiber Woltag, v. Schönheide, in St. Berlin, Dr. Hlsm. Feigl, von Königsberg, bei Pattermann, Dem. Tegel, v. Gera, bei Bormann, Dr. Apotheker Koff, v. Ernstthal, und Fräul. Schwerdtler, v. Halle, unbestimmt.

Dr. Kfm. Ulrich, v. Chemnitz, in den 3 Königen.
Dr. Dial. Sieyer, v. Schreez, bei Schandenhäusen.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Schaup. v. Osten, v. Waldkirchen, unbestimmt.
Eine Eskafette von Dresden.

S a l l e' s c h e s T h o r.

Eine Eskafette von Delitzsch, um 11 Uhr.
Dr. Fabr. Bonge, v. Rötzen, im Hotel de Pologne.
Dr. Kfm. Wildheim, v. Rötzen, im Blumenberge.
Dr. Reg.-Rath Schröder, v. Breslau, im Hotel de Pol.
Auf der Berliner Giltpost, 1/2 Uhr: Dr. Gen.-Lieut. v. Pelwig, außer Diensten, u. Dr. Kfm. Burkhardt, v. Berlin, unbest., Dr. Kfm. Eiskes, v. Grefeld, im H. de Bav., u. Hrn. Kfl. Strauß u. Schwab, v. Frankfurt a/M. u. Darmstadt, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Factor Schulze, v. Baruth, im Hotel de Pologne.
Dr. D. Haase, v. Jena, bei D. Volkmann.
Die Frankfurter Giltpost, 1/1 Uhr.

P e t e r s t h o r.

Dem. Berndorf, v. Altenburg, bei Schiebold.

H o s p i t a l t h o r. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Pastor Kittner, v. Bennstädt, im Hotel de Pologne.
Dr. Kfm. Heinecke, v. Magdeburg, passirt durch.
Auf der Dresdner Giltpost: Mad. Breuer, von hier, von Dresden zurück, Mad. Schröder-Devrient u. Dem. Hoffmann, v. Dresden, im Hotel de Saxe, Dr. M. Freis, v. Dresden, bei Pärtel, u. Dem. Hoffmann, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

S a l l e' s c h e s T h o r.

Mad. Sperling, v. hier, v. Braunschweig zurück.
Mad. Voldrecht, v. Rötzen, im Palmbaume.
Dr. D. v. Rathai, v. Halle, passirt durch.
Dr. Kfm. Döring, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Lithograph Rüdiger, v. Raumburg, unbestimmt.
Dr. D. Kömer, v. Weisensfeld, passirt durch.
Dem. Schneider, v. Dresden, unbestimmt.
Auf der Berlin-Röliner Giltpost, um 4 Uhr: Dr. Buchdr. Aderholz, v. Breslau, passirt durch.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Kfm. Schwedler, v. Grimmitzschau, bei Gd.
Dr. Lieut. v. Colmar, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von vtrw. D. F est.